



Wehrmachtssoldaten hissen eine Hakenkreuzflagge vor der Akropolis in Athen. Archivfoto: Bundesarchiv, Bild 1011-164-0389-23A/ Theodor Scheerer/CC-BY-SA 3.0

Athen unterm Hakenkreuz

Nazideutschland deportierte Tausende griechische Juden nach Auschwitz. Doch nach Abzug der Wehrmacht begann ein neuer Schrecken.

Von Erich Später

Für Griechenland begann der Zweite Weltkrieg vor 80 Jahren. Am 28. Oktober 1940 forderte der italienische Botschafter in Athen von der griechischen Regierung die Zustimmung für die Stationierung italienischer Truppen in Griechenland. Der Militärdiktator Ioannis Metaxas lehnte ab und lieferte damit dem faschistischen Italien den Anlass, seinen seit Monaten geplanten Feldzug zu starten. Auf einer Länge von 150 Kilometern überschritten 55 000 italienische Soldaten die griechisch-albanische Grenze. Sie trafen auf heftigen griechischen Widerstand, der den Vormarsch der Italiener nach wenigen Tagen aufhielt. Zum Zeitpunkt des Überfalls war Großbritannien der größte Gläubiger des Agrarstaates Griechenland und der mächtigste ausländische Akteur in der griechischen Politik. Großbritannien stationierte Luftwaffeneinheiten – mit deren Unterstützung starteten griechische Truppen im November den Gegenangriff. Bis Ende 1940 eroberten sie Südalbanien und behaupteten sich in einem blutigen Stellungskrieg.

Um ein Scheitern des Angriffskrieges abzuwenden, wandte sich Mussolini an Hitler. Der versprach Hilfe. Am 6. April 1941 begann der deutsche Überfall auf Jugoslawien und Griechenland. An diesem Tag wurde die unverteidigte jugoslawische Hauptstadt Belgrad von 600 deutschen Bombern zerstört. In Athen informierte am gleichen Tag der deutsche Botschafter Premierminister Alexandros Koryzidis, Nachfolger des im Januar 1941 verstorbenen Metaxas, darüber, dass deutsche Truppen wegen der Anwesenheit des englischen Expeditionskorps

in das Land einmarschieren würden. Nach der militärischen Niederlage Jugoslawiens, das am 17. April kapitulierte, wurde auch die griechische Verteidigungsposition unhaltbar.

Am 21. April wurde ein Waffenstillstand unterzeichnet. Italien erhielt die Kontrolle über einen Großteil des Landes. Die deutsche Besatzungszone umfasste wenige strategisch wichtige Gebiete: Saloniki, ein Grenzstreifen zur Türkei, sowie den Athener Hafen Piräus. Das nach blutigen Kämpfen und Massakern von deutschen Fallschirmjägern eroberte Kreta bildete einen wichtigen deutschen Stützpunkt im östlichen Mittelmeer.

Nach der Besetzung des Landes brach die bisher ineffektive Verwaltung zusammen, der griechische Staat existierte faktisch nicht mehr. Die Ausplünderung des Landes und die horrenden Besatzungskosten führten zur Hyperinflation und zum Kollaps der Wirtschaft. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln brach zusammen.

Die Konsequenz war eine verheerende Hungersnot. Die Berichte über ihre Auswirkungen in den großen Städten erinnern an die Situation im belagerten Leningrad oder im Warschauer Ghetto. Insgesamt sollen nach Erhebungen des Roten Kreuzes mehr als 250 000 Menschen, bei einer Vorkriegsbevölkerung von sieben Millionen, verhungert sein.

Die Besatzungspolitik und die Hungersnot radikalisierten die Bevölkerung. Es gelang der im Untergrund agierenden kommunistischen Partei Griechenlands (KKE) und mit ihr verbündeten linken Organisationen, im September 1941 die Nationale Befreiungsfront (EAM) zu gründen. Die EAM

wurde zur größten Massenorganisation der griechischen Geschichte und hatte am Kriegsende über 1,6 Millionen Mitglieder. Sie verband den Kampf gegen die Besatzung mit einem Programm zur radikalen Reform der von Clans und Klientelparteien kontrollierten griechischen Gesellschaft. Ihr militärischer Arm, die Volksbefreiungsarmee (Elas), wurde, zur stärksten Kraft des militärischen Widerstands.

Nach der Kapitulation Italiens am 8. September 1943 besetzte die Wehrmacht das ganze Land. Ihre militärische Offensive gegen die Aufstandsbewegung bestand aus einer

„**Von den 77 178 Menschen, die 1941 den griechischen jüdischen Gemeinden angehörten, wurden über 65 000 ermordet.**“



Serie von Massenmorden an der Zivilbevölkerung. Bis zur Befreiung des Landes wurden mehr als 1000 Dörfer und Kleinstädte zerstört und mehrere Zehntausend Zivilisten ermordet. Die größte jüdische Gemeinde des Landes in Saloniki wurde fast restlos ausgelöscht. In der Zeit vom 15. März bis Anfang Juni 1942 wurden etwa 48 000 jüdische Einwohner Salonikis nach Auschwitz deportiert, die meisten gleich nach der Ankunft mit Gas erstickt. Wie in Saloniki lebten auf den Inseln Kos und Rhodos seit 500 Jahren sephardische Juden. Nach der Besetzung der Inseln

durch die Wehrmacht Ende 1943 wurden 1700 Juden nach Auschwitz verbracht und dort am 16. August 1944 ermordet. Rhodos und Kos bildeten den südlichsten Punkt der „Endlösung“ in Europa. Von den 77 178 Menschen, die 1941 den griechischen jüdischen Gemeinden angehörten, wurden über 65 000 ermordet.

Der Zusammenbruch des Südflügels der deutschen Ostfront durch die am 22. August 1944 beginnende Offensive der Roten Armee in Rumänien bedrohte die Nachschubwege der deutschen Truppen in Griechenland. Hitler befahl daher den Rückzug von 250 000



Eine Jüdin bei der Deportation (links), ein Wehrmachtssoldat am zerstörten Kandanos (oben) und ein Warnschild (unten). Fotos: wikimedia



deutschen Soldaten der „Heeresgruppe E“ nach Jugoslawien. Die britischen Streitkräfte behinderten den Rückzug kaum und vermieden direkte Kampfhandlungen. Am 14. Oktober 1944 erreichten britische Einheiten die griechische Hauptstadt. Diese Truppen hatten den Auftrag, die Rückkehr des Königs zu sichern. Er repräsentierte das Vorkriegssystem von Militärdiktatur und Clanherrschaft über die Masse der armen Bevölkerung.

Die traditionellen Eliten waren sich einig in ihrem Hass auf die antifaschistische Volksbewegung. Die 20 000 Angehörigen der auf deutscher Seite eingesetzten „Sicherheitsbataillone“ sollten in die neue Armee integriert werden. Noch im Sommer 1944 ermordeten diese Tausende Widerstandskämpfer in Athen. Am 3. Dezember 1944 kam es in Athen zu einer Massendemonstration für eine umfassende Demokratisierung des Staates. Die Polizei eröffnete das Feuer und tötete 28 Menschen. Die EAM antwortete mit einem Generalstreik und dem Angriff auf Polizeireviere und Kasernen. Als sich Athen nahezu in der Hand der Eliten befand, griffen britische Truppen ein und retteten ihre Verbündeten. Während der über sechs Wochen andauernden Kämpfe wurden nochmals tausende Menschen getötet.

Rechtsradikale übernehmen die Macht

Am Ende der „Dezemberkämpfe“ (Dekemvriana), im Januar 1945, übernahmen rechtsradikale Kampfverbände die Macht in der Stadt. Bei den ersten Parlamentswahlen am 31. März 1946, die unter den Bedingungen des rechten Terrors stattfanden, erhielten die Monarchisten eine Zweidrittelmehrheit. Georg II. kehrte Ende des Jahres in das verwüstete Land zurück, und die griechische Linke reagierte auf ihre geplante Vernichtung mit der Aufnahme des bewaffneten Widerstands, der sich zum Bürgerkrieg ausweitete. Bis zu seinem Ende im Jahr 1949 wurden 40 000 griechische Antifaschisten getötet. Der Zweite Weltkrieg endete in Griechenland im Herbst 1949 mit dem Sieg rechtsradikaler Monarchisten über eine der größten antifaschistischen Aufstandsbewegungen im von Nazideutschland besetzten Europa.